Lob der Aster.

Lieb ist mir gar manche Blume,
Die in meinem Garten steht;
Doch am liebsten mag ich weilen
Vor dem bunten Asternbeet.

Aster will ein Stern bedeuten,
Also hab' ich es gehört;
Weiße, rote, blaue Blumen
Werden damit hoch geehrt.

Blaue, rote, weiße Blättchen
Sitzen um den Kelch vereint,
Wie ein Kranz von hellen Strahlen
Rings um seinen Stern erscheint.

Sternenblume! zu den Sternen
Willst du unser Auge lenken,
Daß wir an der Sterne Schöpfer
Und an deinen mögen denken.

Das Vergißmeinnicht.

Der so einfach schön mich schmücket,
Der mir sendet Sonnenlicht,
Mich mit frischem Thau erquicket
Spricht durch mich: Vergißmeinnicht!

Liebend blickt er auf dich nieder,
Hoff' mit stiller Zuversicht;
Ja, er denkt an dich, denk' wieder
Du an ihn — vergiß sein nicht!

Die Rose.

Und als die Nachtigall geendet
Im Lindenbaum ihr schönstes Lied,
Da ist in heil'ger Morgenstunde
Die rote Rose aufgeblüht.

Da zittert in dem goldnen Auge
Wohl eine Perle silberrein:
Es soll der Dank der schönen Blume
Für ihren Himmelsschöpfer sein.

Die Sonnenblume.

Die Sonnenblume liebt das Licht,
Sie will sich stets zur Sonne drehen;
So mußt du Gottes Angesicht,
Willst du nicht irren, auch ansehen.

(Tersteegen.)

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0